

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie unsere Aussträger nehmen Bestellungen an.

# Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate, welche bei der beabsichtigten Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 12 Pfg. solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 10 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeladene, im redaktionellen Teile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Nr. 56.

Donnerstag, den 14. Mai 1903.

69. Jahrgang.

## Gesperret

wird vom 15.—23. Mai c. der Kommunikationsweg Ruppendorf—Paulshain, sowie die Dorfstraße in Paulshain.

Der Verkehr wird währenddessen über Hödendorf und Borlas bez. auf die fiskalische Klingenberg—Dippoldiswalder Straße gewiesen.

Königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 12. Mai 1903.

467 A. J. A.: Böttger, Reg.-Assessor. Sml.

## Branntweinflleinhandel betr.

Zur Bekämpfung des Mißbrauchs geistiger Getränke hat der Stadtrat nach Gehör des Stadtverordneten-Kollegiums beschlossen, die für den hiesigen amtshauptmannschaftlichen Bezirk bestehenden Vorschriften über den Kleinhandel mit Branntwein auch für den Stadtbezirk Dippoldiswalde einzuführen.

Es wird deshalb hiermit Folgendes bestimmt:

Wer um Erlaubnis zum Kleinhandel mit Branntwein und Spiritus in hiesiger Stadt nachsucht, hat außer den bisher üblichen Nachweisen über seine Person pp. auch eine deutliche Zeichnung der zum Gewerbebetriebe bestimmten Räume und ihrer Umgebung unter Angabe der Höhen- und Längenausmaße auf dauerhaftem Materiale mit einzureichen.

Die zu dem Kleinhandel mit Branntwein benutzten Räume müssen derart eingerichtet sein, daß die polizeiliche Beaufsichtigung des Gewerbebetriebes nicht erschwert oder unmöglich gemacht wird.

Insondere wird daher das Anbringen von Vorkehrungen, wodurch der Einblick in den Verkaufsraum gehindert wird, (Milchglas-, Blech- pp. Scheiben in Ladenfronten oder Schaufenstern, die vollständige Verstellung derselben mit Warenauslagen und Reklamebildern, Verschließung durch Jalousien usw.) verboten.

Unterlagt wird ferner die Anbringung von Einrichtungen zum Gasteßen, sowie die Abgabe geistiger (alkoholischer) Getränke an Betrunkene, nicht minder das Verab-

reichen von Branntwein oder sonstigen Spirituosen zum Genuß an Schulkinder und Fortbildungsschüler, desgleichen als Zugabe oder Gegenleistung in dem Verkaufsladen. Gänzlich verboten wird die Abgabe von Branntwein und Spirituosen in Kleinhandelsstätten nach 8 Uhr abends.

Gewerbetreibende, welche nicht Erlaubnis zum Kleinhandel mit Branntwein oder Spiritus haben, dürfen in ihren Gewerbs- und in den mit diesen in unmittelbarer Verbindung stehenden Räumen weder Branntwein oder Spiritus in Flaschen oder anderen Gefäßen unter einem halben Eimer (33⅓ Liter) noch Branntweinfäßchen aufbewahren.

Zu widerhandlungen gegen vorstehende Bestimmungen werden, soweit sie nicht härterer strafrechtlicher Ahndung unterliegen, mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder Haft bestraft.

Dippoldiswalde, den 12. Mai 1903.

Der Stadtrat.

Voigt.

## Holzversteigerung. Altenberger Staatsforstrevier.

Hotel „altes Amtshaus“ in Altenberg. 19. Mai 1903, vorm. 10 Uhr: 518 w. Stämme, 206 h. u. 27446 w. Räder, 5095 w. Pfähle, 515 w. Verbirgen i. g. L., 31380 w. Reisstangen. 20. Mai 1903, vorm. 9 Uhr: 12 rm w. Ruchschelte, 18 rm w. Ruchknüppel, 3 rm h. u. 215 rm w. Brennschelte, 17 rm h. u. 287 rm w. Brennküppel, 18 rm h. u. 256 rm w. Zaden, 28 rm h. u. 939 rm w. Keste, 28 rm h. u. 1045 rm w. Brennreifig. Rahlshölzer Abt. 1, 17, 22, 66, 102, 110. Durchforstungs- und Einzelhölzer Abt. 1, 5, 7, 9, 18, 42, 45, 47, 48, 54 55, 59, 60, 66, 72, 73, 103, 105, 108.

Agl. Forstrevierverwaltung Altenberg zu Hirschsprung, Agl. Forstrentamt Frauenstein, Sachsse. am 11. Mai 1903. Krause.

## Die Weltlage.

Der gesamte Verlauf des soeben stattgefundenen jüngsten Besuchs Kaiser Wilhelms am italienischen Königshof in Rom hat klipp und klar dargetan, daß durch dieses Ereignis das innige Bündnisverhältnis zwischen Deutschland und Italien eine abermalige Befestigung und Bekräftigung erfahren hat. In dieser allgemeinen Bedeutung des Kaiserbesuchs in Rom muß man sich vorerst genügen lassen, und die Frage nach etwaigen hierbei getroffenen besonderen Abmachungen braucht daher nicht des näheren erörtert zu werden. Zweifellos haben aber die wiederholten und sehr eingehenden Besprechungen, die vom Reichskanzler Grafen Bülow während der Kaiserreise in Rom mit den maßgebenden italienischen Staatsmännern gepflogen worden sind, nicht lediglich dem neuen deutsch-italienischen Handelsvertrage gegolten, sondern mutmaßlich auch die gegenwärtigen Balkanwirren zum Gegenstande gehabt. Italien ist an denselben durch seine stillen Absichten auf Albanien ebenso interessiert, wie die dritte Dreieinigkeit, Oesterreich-Ungarn, in Folge des Besitzes von Bosnien und der Herzogowina. Die Annahme liegt nahe genug, daß der italienische Ministerpräsident Zanardelli und sein Kollege vom Auswärtigen Amte, Morin, dem Grafen Bülow die politischen Interessen Italiens im Westen der Balkanhalbinsel eindringlich erläutert haben und daß der Reichskanzler vielleicht nicht umhin gekommen hat, sich mit einer etwaigen bewaffneten Aktion Italiens auf der Balkanhalbinsel einverstanden zu erklären. Einstweilen erscheint eine solche Möglichkeit allerdings als noch in der Ferne liegend, hauptsächlich, weil ein derartiges Vorgehen Italiens auch die anderen an den Balkanangelegenheiten beteiligten Mächte sofort zu einem aktiven Auftreten im Südosten unseres Weltteils veranlassen würde. Eine allgemeine tatkräftige europäische Intervention im „Wetterwinkel“ Europas könnte aber leicht die gegenwärtige orientalische Krise erst recht bedenklich gestalten, und darum herrscht in den Kreisen der europäischen Diplomatie offenbar der Wunsch vor, diesen äußersten Schritt so lange wie möglich hinauszuschieben. Viel kommt hierbei natürlich darauf an, ob die Pforte noch im Stande sein wird, aus eigener Kraft mit den mazedonisch-bulgarischen Verschwörern und Rebellen wieder fertig zu werden, was eigentlich in Hinblick auf die bedeutenden militärischen Kraftanstrengungen der türkischen Regierung erwartet werden mußte. Sicherlich gilt indessen das immerhin imposante militärische Aufgebot der Türkei nicht lediglich den Insurgenten in Mazedonien und den widerborstigen Albanesenstämmen in Albanien, sondern auch Bulgarien, dessen Haltung zu den mazedonischen Unruhen eine höchst verdächtige bleibt. Die Beziehungen zwischen Konstantinopel und Sofia nehmen denn auch im allgemeinen einen immer gespannteren Charakter an, und bei der in Bulgarien herrschenden Kriegslust ist ein türkisch-bulgarischer Waffenkrieg nicht so sehr unwahrscheinlich. Erste kriegerische

Verwicklungen im europäischen Orient würden aber im jetzigen Moment den Staatsmännern an der Rewa durchaus nicht in ihre politischen Zirkel passen, weshalb die entschieden ablehnende Stellung Russlands gegenüber den Plänen der mazedonischen Verschwörer und ihrer Hintermänner in Sofia sehr erklärlich ist. Russland will zunächst die manichäische Angelegenheit ins Reine bringen, es tritt in derselben plötzlich sehr energisch auf, wie die militärischen Rüstungen und Vorkehrungen der Russen in der Mandschurie beweisen. In der Tat nimmt sich denn auch das ostasiatische Problem mit einem Male wieder ziemlich kritisch aus, und bereits ist von einer gemeinsamen Operation der Vereinigten Staaten mit England und Japan gegen das russische Vorgehen in Rußschwang die Rede. Da ferner fortgesetzt Gerücht in Yokohama im Umlauf sind, daß große russische Truppenabteilungen in Korea eingebrochen seien, so darf man jedenfalls mit Spannung den weiteren Nachrichten aus Ostasien entgegensehen. Neben den sich immer kritischer entwickelnden Balkanangelegenheiten und der erneuten bedrohlichen Gestaltung der Lage in Ostasien behauptet sich nach wie vor die marokkanische Frage. Die Meldungen über die Rebellion in Marokko lauten stetig ernster für die Regierung des jungen Sultans Abdul Afis, eine bewaffnete Intervention der in diesem einzig noch selbstständigen Reiche Nordafrikas interessierten europäischen Mächte kann daher dort unter Umständen leicht eintreten. Sicherlich ist diese Möglichkeit bei dem Besuche Königs Edwards in Paris mit zur Besprechung gelangt, ob es hierbei zu einem Einverständnis zwischen Frankreich und England hinsichtlich Marokkos gekommen ist, das wird man ja sehen.

## Locales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Gegenwärtig sind die vom Stadtrate aus Anlaß der bevorstehenden Neuvermessung der Flur Dippoldiswalde gewählten Mitglieder der Bereinigungskommissionen damit beschäftigt, die Grundstücksbesitzer werden vorher durch besondere Mitteilung von der Grenzbegehung in Kenntnis gesetzt mit der Aufforderung derselben beizuwohnen, und es liegt im Interesse jedes Einzelnen, der an ihn ergehenden Aufforderung Folge zu leisten, sowie für gehörige Instandsetzung der Grenzmerkmale Sorge zu tragen. Etwa entstehende Grenzstreitigkeiten sollen von den Kommissionsmitgliedern möglichst auf gültlichem Wege erledigt werden; denn die mit der Neuvermessung beauftragten Vermessungsbeamten haben sich mit der Schlichtung von Differenzen nicht zu befassen. Wenn eine gültliche Einigung zwischen Besitzern in Grenzstreitigkeiten vor Beginn der Neuvermessung nicht erzielt werden kann, so werden die als Streitobjekte in Frage kommenden Flurstücke zusammen vermessen und als „streitig“ bezeichnet, hierüber aber zum Zwecke der Begleichung Anzeige an das königl. Amtsgericht als Grund-

buchbehörde erstattet; es empfiehlt sich also schon der Kostenersparnis wegen Grenzstreitigkeiten möglichst auf gültlichem Wege, eventuell unter Hinzuziehung eines Privatgeometers zu befeitigen. — Die Neuvermessung ist beantragt worden, weil eine amtliche Vermessung seit Ausführung der allgemeinen Landesausnahmen in den Jahren 1838—1842 nicht wieder erfolgt, damals aber auch das Innere der einzelnen Städte gar nicht mit vermessen worden ist, so daß es jetzt an zuverlässigen, vollständigen und der Neuzeit entsprechenden Flurkarten fehlt. Dippoldiswalde wird eine der ersten Städte mit sein, in welcher eine Neuvermessung auf Anordnung des königl. Finanzministeriums stattfindet.

Die am 11. d. M. stattgefundenen außerordentlichen Generalversammlung des Gewerbevereins, von 33 Mitgliedern besucht, hatte in der Hauptsache die Wahlen der Vereinsbeamten vorzunehmen und gingen daraus hervor die Herren Stadtrat Heinrich als Vorsitzender, Stadtrat Wende als Kassierer, Selbigeier Dittrich und Ingenieur Ridert als 2. und 3. Bibliothekar. Für die Volksbibliothek wurden auf dies Jahr wieder 30 M. bewilligt. Von Seiten der Bibliotheksverwaltung wurde es als unstatthaft bezeichnet, daß entlehnte Bücher von Mitgliedern an andere, besonders aber an Nichtmitglieder weitergegeben werden, ohne sie umschreiben zu lassen. Am 5. Juni soll eine Exkursion nach Dresden in die Städteausstellung unternommen werden. Bei dem Vorsitzenden, Herrn Stadtrat Heinrich, sind Karten zum freien Besuch der Dresdner Sammlungen zu haben. In den Prämierungsausschuss wurden die Herren Stadträte Heinrich und Wende wiedergewählt.

Gemeindevorstand Weigert, der bekanntlich zum Gemeindevorsteher in Tegel gewählt worden ist und die landrätliche Bestätigung erhalten hat, ist von der Kandidatur im 6. jährl. Reichstagswahlkreise (Dippoldiswalde, Tharandt) zurückgetreten.

Das königl. Landesversicherungsamt verhandelte am 9. Mai u. a. in einer Angelegenheit aus unserer Nähe. Der Wirtschaftsbesitzer Karl Ernst Gottlöber in Pösendorf hat im Juli 1899 durch einen Betriebsunfall eine Verletzung des rechten Knies erlitten. Die ihm deshalb zugewilligte Rente ist erst von 30 auf 20 Prozent und zuletzt auf 10 Prozent der Vollrente herabgesetzt worden. Die letzte Abminderung hat Gottlöber angefochten, beim Schiedsgericht ohne Erfolg. Nachdem das Landesversicherungsamt im Rekursverfahrenstermin noch einen ärztlichen Sachverständigen gehört hatte, zog der Vertreter der Genossenschaft den angefochtenen Bescheid zurück, wodurch der Rekurs des Klägers sich erledigte.

Glashütte. In voriger Woche sind hier mehrere Unglücksfälle passiert. Am 6. d. M. war wieder ein dreijähriger Knabe in die Prießnitz gefallen und wäre ohne die schnelle Hilfe des Herrn Barbier Jähnel wieder ein Opfer zu beklagen gewesen. Es ist bereits das fünfte